

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1803

30.12.1803 (No. 208)

Carlbruber

Freitag 8.

I 8



Zeitung.

den 30. December.

O 3.

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

RELATA REFERO.

Inhalt: Brunn; Bestätigung der geplünderten 3 Schiffe von Auswanderern. Wien. Hamburg; Schwedischer Courier nach Stockholm; heftige Kälte. Bamberg; ritterschaftliche Angelegenheiten. Hannover; Stärke der franz. Truppen. Basel; Durchzug franz. Truppen zur Armee gegen England. Paris. Aus dem Haag; nahe Ankunft des ersten Konsuls in Bisingen. Amsterdam; traurige Nachrichten von der Insel Madera. London; Nachrichten aus Jamaika und St. Domingo; zweytes Schreiben des Prinzen von Wallis an den König. Verona; Prinz Vorghese. Kopenhagen; noch fortdauernde Epidemie in Mallaga. Constantinopel; Nachrichten aus Egypten. Vermischte Nachrichten.

Deutschland.

Brunn vom 9. Dec.

Die neuerlich bekannt gemachte Begebenheit vom Ueberfall und der Plünderung der württembergischen Anfuhrer durch türkische Räuber bestätigt sich genau, und am 24 v. M. waren die Schifflente, welche diese Schiffe geführt hatten, schon nach Semlin zurückgekommen. Der Ueberfall geschah von 36 Türken, die, als die drey Schiffe wegen schlechter Witterung bey einer Insel angelegt hatten, in mehreren kleinern Fahrzeugen, von denen eines auch eine Kanone führte, an die Schiffe kamen. Ein Mädchen, das auf dem Ufer am Feuer stand, fieng aus Furcht an, zu schreyen, und erhielt einen Schuß mit gehacktem Blei in den Schenkel. Wirklich wurden 3 Menschen ermordet, und 11 schwer verwundet, 25,000 fl. baar Geld geraubt, und die armen Reisenden ausgezogen, worauf die Schiffe mit Noth u. Elend ringend sich bis nach Galaz schleppten, wohin die Nachricht von ihrem Unglück schon vorausgekommen war; während sich nun die Verunglückten dort aufhielten, und an den russischen Handelsvorsteher wendeten, erschien bey letzterm eine türkische Deputation aus Sibiria, brachte das geraubte Geld nebst mehreren Sachen

zurück, und bath um Beylegung der Sache. Der Consul aber nahm nichts an, sondern antwortete: die Sache sey bereits nach Constantinopel und Bukarest berichtet, auch in das Vaterland der gemißhandelten Deutschen Nachricht davon gegeben worden, daher man sich einstweilen in keine Privatunterhandlungen einlassen könne.

Wien, vom 19 Dec.

Es soll nunmehr eine östreich. und psalzbairische Commission niedergesetzt werden, um die strittigen Punkte vollends in Güte zu berichtigen.

Zu der Wasserleitung, welche der Herzog Albert in der Mariabühler Vorstadt führen läßt, werden 40,000 Toisen eiserner Röhren gebraucht. Ehe noch die Arbeiten angefangen wurden, deponirte der großmüthige Stifter 400,000 fl.

Gestern trat unsre erste Tänzerin, Madlle. Casentini, in einem neuen Ballet, Ariadne und Bacchus, von der Erfindung des Hrn. Gallot, nach langer Zeit wieder auf. Der Beyfall war außerordentlich.

In der vorigen Woche ließ der Abt Vogler in der hiesigen Peterskirche eine Messe von seiner Composition aufführen, die er auch selbst am Altar las. Das Ur-

theil der Zuhörer war getheilt; was den einen erhaben klang, schien den andern theatralisch.

Hamburg, vom 20 Dec.

Am 18 d. ist der Kapitain, Baron Lepouhufwud, von München kommend, als schwed. Courier, hier durch nach Stockholm passirt.

Nach Nachrichten von der Mündung der Elbe ist die bey der rothen Lonne stationirte englische Fregatte nach der Nordsee abgefeselt.

Vom Sonnabend den 17. an, an welchem des Abends zuerst eine Kälte von 8 Grad in hiesiger Gegend war, ist sie bisher mit jedem Tag bey heftigem Nordostwind größer geworden. Gestern Abend um 11 ein halb Uhr stand das Thermometer auf 10 Grad und diesen Morgen 10 ein halb Grad. Das Quecksilber im Thermometer stieg diesen Mittag nur um 1 Gr. und blieb auf 9 1 halb Gr. unter Null stehen; für die gegenwärtige Jahreszeit eine heftige Kälte.

Bamberg, vom 21 Dec.

In unsrer heutigen Zeitung ließt man Folgendes: „Der erhaltenen Anzeige zu Folge werden sowohl von dem Reichsritterschaftlichen Directorium zu Nürnberg, als von einigen derjenigen Ritterschaftlichen Glieder, welche zur Zeit die Leistung des UnterthänigkeitsEides verweigert haben, KapitalAnlehen zu negociiren versucht. Dem Kurfürstl. Generalkommissariat ist es gleichgültig, ob und wie die Reichsritterschaft ihre Anlehen zu entnehmen und zu versichern gedenke. Zur Belehrung des Publikums wird nun bekannt gemacht, daß auf jeden Fall die in den Fürstenthümern Bamberg und Würzburg situirten Besizungen der Pfalzbaierisch, Fränkischen Ritterschaft zum Unterpfand eines dergleichen kollektiven oder einzelnen auf Landesgesetzmäßige Weise nicht verpfändeten Anlehns nicht dienen können, und eine dergleichen Haftung oder Verpfändung Kurfürstlicher Seite nie anerkannt werden wird. Bamberg, d. 13. Dec. 1803.

Kurfürstlich Fränkisches GeneralLand-Kommissariat.

Hannover, vom 22 Dec.

Man spricht noch von 3 franz. Regimentern, die aus unserm Land nach Holland aufbrechen dürften.

Nach dem Abgang der ist zurückmarschierenden franz. Truppen beläuft sich die Anzahl der sämtlichen franz. Militairs im Land auf 26,000 Mann.

Es kommen noch immer Transporte franz. Conscripter an, welche sogleich neu gekleidet werden müssen.

S c h w e i z .

Basel, vom 24 Dec.

Durch unsre Gegenden ziehen jetzt neuerdings wieder viele franz. Truppen. Es sind diejenigen, die nach und

nach aus der Schweiz kommen, um sich zur Armee von England zu begeben. Um ihre Subsistenz zu erleichtern, und zugleich um die Einwohner unsers Kantons und der benachbarten Districte nicht zu sehr mit Einquartirung zu beladen, marschieren diese Truppen nur Pelotonweise oder in Detachements. Man versichert aber, sie werden sich zu Vesoul vereinigen, und dann Bataillons, und Escadronsweise zu ihrer fernern Bestimmung sich in Marsch setzen. Die bisher in Laufanne, Morges u. gestandnen Truppen der 27. Halbbrigade sind bereits durchmarschirt; desgleichen auch andre, die sich in Solothurn, im Kanton Bern, im Argau u. befanden. Das 13. Chasseurregiment wird morgen oder übermorgen erwartet; es kommt von Zürich und ist ebenfalls zur Expeditionsarmee bestimmt. Im Ganzen werden fürs erste nur ungefähr 2400 Mann franz. Truppen in der Schweiz zurückbleiben, und auch diese sollen, wie es jetzt heißt, im Januar oder spätestens Februar abmarschiren.

Frankreich.

Paris, vom 23. Dec.

Dem Vernehmen nach werden sämtliche Linienregimenter unverzüglich eine gewisse Zahl Leute abgeben, um ein auserlesenes Korps zu bilden, das sich zu Arras versammeln wird, und die Bestimmung hat, den ersten Konsul in der Expedition gegen England zu begleiten.

Nach Briefen aus Cherbourg vom 18. d. ist es den Engländern gelungen, die bey Deville geschiederte Fregatte zu verbrennen.

Die nemlichen haben kürzlich unter den Kanonen von Sables ein Schiff, das ein Korsar von Bordeaux genommen hatte, wieder genommen.

Holland.

Aus dem Haag, vom 18 Dec.

Aus Vlissingen wird gemeldet, daß man daselbst der nahen Ankunft des ersten Konsuls entgegen steht. Er wird die dort versammelte batav. Flotte in Angensehin nehmen.

Seit einiger Zeit sind mehrere Kaperbriefe gegen die Engländer arsgetheilt worden. Diese Kaper sind meistens Flammänder, und ihre Schiffe und Bewaffnung geht für Rechnung von Kaufleuten aus Amsterdam, Vlissingen u. Mehrere derselben haben schon reiche Prisen gemacht, 2 davon wurden aber vor 14 Tagen von den Engländern genommen.

Die gegenwärtigen Umstände verursachen eine sehr unangenehme Stockung in den Zahlungen des National-schatzes; eine Stockung, die sich mehr oder minder in allen Theilen der Republik, am meisten aber im Haag äußert.

Amsterdam, vdm 19. Dec.

Ein Privatschreiben aus Funchal, der Hauptstadt der Insel Madera, vom 15. Oct. giebt folgende nähere Umstände von dem traurigen Schicksal, das diese Insel betroffen hat: Es war am 9. Oct. Vormittags nach 11 Uhr, daß ein fürchterlich starker Regen zu fallen anfing, und den ganzen Tag ohne Unterbrechung anhielt. Abends um 8 Uhr schollen die 3 Flüsse, welche durch die Stadt stießen, plötzlich so an, daß von 7 Brücken 3 nebst ganzen Reihen von Wohnungen mit allen Menschen und Effecten darinn fortgerissen wurden. 25 Häuser sind verschwunden, und von dem Kloster Serros de Deos steht nur noch die Kirche. Die anschwellenden Ströme führten ganze Felsenstücke mit sich fort in die See, so daß dadurch eine Art von Bucht für Böte gebildet wurde. Eine Magd hatte sich, mit einem Kinde im Arme, aus einem Hause, das einzustürzen drohte, gerettet, ließ aber das Kind fallen, und man hielt es schon für verlohren, als es am folgenden Tage auf einem trockenen Plage, mit dem Haushund dabey, welcher es bewacht hatte, gefunden wurde. Von der adelichen Familie Ignacio de Sorias, die aus 18 Personen bestand, ist nur eine gerettet worden. Sechs Engländer, worunter 2 Frauenzimmer sind, befinden sich unter den Ertrunkenen. Die Wälle der Stadt wurden von den Strömen durchwühlt. Von der Weinerade ist etwa die Hälfte zerstört. Die Weinlager befinden sich meistens in dem obern Theile der Stadt, die gegen 15000 Einwohner hat, worunter gegen 400 engl. oder schottländische Familien sind. Der Hafen hat gar nicht gelitten. Die Dörfer, Santa Cruz und Machico, sind über die Hälfte weggespült. Die übrigen Theile der Insel sind eben so wenig verschont geblieben. Doch ist es nicht möglich, im Ganzen die Anzahl der verunglückten Menschen anzugeben, die aber sicher einige 100 betragen wird. Man vermuthet, daß diese Wasserfluth die Folge des Bruchs einer Wasserhose in den Gebirgen gewesen, weil die Menge des gefallenen Regens zur Hervorbringung einer solcher Fluth doch nicht hinlänglich ist.

England.

London, vom 10 Dec.

Die Zeitungen aus Jamaika bis zum 8. Oct. melden verschiedne Nachrichten aus St. Domingo, die aber freilich sich nicht verbürgen lassen. Nach denselben hat die Garnison im Fort Dauphin sich dem engl. Linienschiff Theseus ergeben, und ist mit einem franz. Gen. und dessen Gefolg nach der Mole geschickt worden. Die Besatzung in Aux Cayes hat sich erboten, sich zu ergeben, wenn man eine hinlängliche Anzahl Fahrzeuge schicken wollte, die Truppen fortzuschaffen. Die Boote

des Theseus von 74 Kanonen haben eine franz. Korvette, la Sagesse, unter einem heftigen Feuer der Batterien von Fort Dauphin, abgeschnitten. Die Boote der Fregatte Desfree haben den Schoner l'Amable Sophie von Morne Christophe abgeschnitten. Die franz. Truppen in der Kapstadt leiden an Lebensmitteln.

Briefe aus Jamaika enthalten die Nachricht, daß man ein Komplott gemacht hatte, Kingston in Brand zu stecken. Aber man entdeckte es, und das Feuer wurde bald nach der Entzündung gelöscht. Die Stände von Jamaika wollen künftig keine Gemeinschaft zwischen den von hier abgeschickten Missionarien und den Negern mehr erlauben. Hr. Campbell, der eben aus Jamaika eingetroffen ist, wurde etliche Wochen verhaftet, weil er die Negern durchaus bekehren wollte; man setzte ihn frei, unter der Bedingung, daß er die Insel verlasse. Die weißen Einwohner der Kolonie sind äußerst behutsam; sie scheinen zu besorgen, daß die Negern sich empören, und die Greuel anfangen mögen, welche so lange in dem nahen St. Domingo geherrscht haben. Am 1. Oct. wurden 3 Negern gefangen, welche ihren Herrn und Frau auf der Pflanzung Skiddam ermordet hatten. Herr und Frau Rudd in Port Antonio sind ebenfalls von ihren eignen Schwarzen ermordet worden. Die Gewässer von Jamaika werden sehr von franz. Kapern beunruhigt.

Der Herzog von York hat befohlen, daß alle engl. Offiziere, die nicht in wirklichen Diensten sind, ihren Aufenthalt in Großbritannien anzeigen sollen, damit man sie nöthigenfalls anstellen könne.

Der Adm Cornwallis ist ungeachtet der letzten Stürme dennoch mit seiner Flotte vor Drest geblieben. Die Flotte vor Havre wurde zwar durch den Sturm genöthigt, nach Portsmouth zu segeln, kehrte aber gleich wieder zurück, sobald das Wetter milder wurde.

In der öffentlichen bekannt gemachten Korrespondenz des Prinzen von Wallis befindet sich ein 2tes Schreiben desselben an den König, seinen Hrn. Vater, worinn es unter andern heißt: „Ich bedaure, Sire, nochmals mich in dem Fall zu sehen, die kostbaren Augenblicke Ew. Maj. zu mißbrauchen; allein es handelt sich von einem Interesse, das mir viel wichtiger, als der Thron, und theurer, als das Leben ist. Die Ehre nöthigt mich, nicht abzulassen, als bis der Gerechtigkeit meiner Sache Genüge geleistet ist. In unsern unglücklichen Zeiten, Sire, beobachtet man mit strengen und eifersüchtigen Blicken das Betragen der Fürsten. Niemand ist aufmerksamer auf diese Stimmung, als ich, und Niemand auch ernstlicher entschlossen, über jeden Verdacht sich zu erheben.“

Italien.

Verona, vom 6 Dec.

Die Königin von Sardinien hat dem Prinzen Borghese, und seiner Gemahlin Paulina, einer Schwester des ersten Konsuls; bey ihrer Durchreise durch Florenz nach Rom grosse Ehren erwiesen, und eine Tafel von 50 Gedecken gegeben. In ihrem zahlreichen Gefolge befanden sich auch mehrere Regens und Regentinnen aus St. Domingo, welche die Prinzessin Borghese nach dem Tode ihres ersten Manns, Gen. Leclerc, von da nach Paris mitgebracht hat.

Dänemark.

Kopenhagen vom 17. Dec.

Nach den neuesten an die Regierung offiziell eingegangenen Berichten hatte die epidemische Krankheit in Mallaga vermaßen zugenommen, daß täglich 200 Menschen starben. Das auf einigen bey Barcelona gelegenen spanischen Kriegsschiffen ausgebrochene ansteckende Fieber war glücklicherweise im Abnehmen, das gelbe Fieber in Nordamerika dagegen aber dauerte noch fort und hatte solchergestalt überhand genommen, daß die Regierung, obshon bey dieser Jahreszeit keine lebhaftere Communication zwischen Amerika und Europa Statt finden kann, es dennoch für nöthig hielt, auf die wenigen dorthin ankommenden Schiffe aufmerksam zu seyn. Die dänische Canzley theilt dergleichen offizielle Berichte den Behörden in beiden Reichern jederzeit sogleich mit, um die Aufmerksamkeit derselben auf diesen wichtigen Gegenstand stets rege zu erhalten.

Auf den Wunsch des Senats von Hamburg, daß zur Sicherung gegen die Epidemie in Mallaga, den Einwohnern auf Helgoland so wie den Blankeneser Loosten ähnliche Befehle und Vorschriften gegeben werden möchten, wie sie derselbe den Hamburgischen Unterthanen in dieser Hinsicht erteilt hat, sind bereits aus dem schleswigischen Obergericht zu Gottorf die desfalls erforderlichen Befehle an den Landvogt auf Helgoland ergangen und aus der Regierung in Glückstadt ebenfalls die nöthigen Bekanntmachungen erfolgt, wodurch zugleich sämmtlichen Behörden an den Küsten Holsteins befohlen worden, die vorgeschriebenen Vorsichtsmaassregeln bey allen aus der mittelländischen See kommenden Schiffen anzuwenden.

Nachdem der Hamburgische Senat vermittelst einer Note an den dänischen Gesandten am niederrheinischen Kreise den Wunsch geäußert hat, daß es den vom Edinburger Revier bey Helgoland ankommenden unverdächtigen Kohlenschiffen erlaubt werden möchte, dort zu löschen, ist sogleich dem Landvogt auf Helgoland befohlen worden, dem Löschen dieser Schiffe kein Hinderniß in den Weg zu legen.

Türkey.

Constantinopel, vom 15 Nov.

Die neuesten Nachrichten aus Egypten bestätigen die Fortsetzung der Unterhandlungen zwischen dem Pascha von Cairo, welcher jetzt zu Alexandrien ist, und den Beys der Mamelucken. Es ist fast keinem Zweifel mehr unterworfen, daß alles in der Eile werde beygelegt, und der Status quo vor dem Einfall der Franzosen wieder werde hergestellt werden. — Der englische Minister, Herr Drummond, bey der Pforte, hat seine Zurückberufung, die er bald nach seiner hiesigen Ankunft wegen seiner Gesundheitsumstände verlangt hatte, erhalten, und wird mit dem ersten günstigen Winde seine Rückreise antreten. Er wird über Barna, durch Pohlen und über Berlin gehen. An seine Stelle ist der Legationssecretär Stratton zum Minister ernannt worden. Der König von England hat nun auch einen Consul zu Cairo und einen Generalconsul zu Alexandria ernannt. Die letztere Stelle hat der Privatsecretär des Lords Elgin Morrier erhalten, welcher während des Aufenthalts der Franzosen in Egypten in wichtigen Geschäften gebraucht worden ist. — Die Pforte hat ihren Geschäftsträger zu Berlin zurück berufen, und ihren Geschäftsträger zu Wien, Sipaldo, zu seinem Nachfolger ernannt, an des letztern Stelle kommt Herr Monolochi.

Vermischte Nachrichten.

Man sagt, daß die Abschaffung der Geburtsrechte in den Pfalzbayrischen Staaten im Werke sey — Auch soll in diesen Staaten bey Besetzung der Staatsämter, vermöge einer Verordnung, nur Talent und Verdienst — und nicht die religiöse Meinung berücksichtigt werden. —

Die Differenzen zwischen Oestreich und Baiern sind, dem Vernehmen nach, wieder ganz beigelegt.

Auch das letzte Schiff, welches schwäbische Kolonisten die Donau hinunter führte, ist wieder von türkischen Räubern angefallen worden. Diefmal wehrten sich aber die Kolonisten tapfer. Von 2 Franzosen, die bey ihnen waren, ermuntert, schlugen sie die Räuber zurück, und kamen unberaubt ohne weitere Ansehung nach Gallaz. In dem Gefecht wurden 7 Räuber und 3 Kolonisten getödtet.

Theater-Nachricht.

Carlsruhe. Heute den 28. Dec. wird aufgeführt: Richard Löwenherz Eine große Oper in 3 Aufz. nach dem Franz. Musik von Bretry.

Carlsruhe. (Kirchenwasser feil.) Bey Handelsmann Forstmeier in der Waldgasse ist vom besten Oberländer Kirchenwasser zu haben, 1 großer Krug à 1 fl. 48 kr. 1 kleiner Krug à 1 fl. er bürgt für die Güte und Rechtheit desselben.